

Johnstone, Keith: Improvisation und Theater. Mit einem Vorwort von Iving Wardle und einem Nachwort von George Tabori. Deutsch von Petra Schreyer. Berlin: Alexander Verlag, 2002.

Keith Johnstone gilt als Erfinder des modernen Improvisationstheaters, durch ihn erlangte Improvisationstheater als Bühnenform wieder einen großen Wirkungsbereich. Johnstone, der zwischen 1956 und 1966 Leiter der Dramaturgie und Schauspiellehrer am Royal Court Theatre in London war, wollte die SchauspielerInnen zu mehr Spontaneität animieren, zur Improvisation bringen. Den Kern von Johnstones Arbeit fasst Irving Wardle in seinem Vorwort zu Johnstones Buch *Improvisation und Theater* wie folgt zusammen: „Schalte den verneinenden Intellekt aus, und heiße das Unbewußte als Freund willkommen: Es wird dich an Orte führen, die du dir nicht hast träumen lassen, und es wird Dinge hervorbringen, die ‚orginieller‘ sind als alles, was du erreichen könntest, wenn du Originalität anstrebst“ (Wardle, in: Johnstone 2002, S. 9).

Johnstone entwickelte in den 1960er-Jahren seine ganz persönlichen Verfahren und Methoden der Improvisation, die sich im „Theatersport“ sowie in dessen Sonderformen „Gorilla“, „Micetro“ und „The Life Game“ manifestieren. All diesen Theaterformen ist eines gemein: die SchauspielerInnen müssen auf Stichworte des Publikums hin improvisieren, wobei sie miteinander konkurrieren. In seinem Buch *Improvisation und Theater* beschreibt Johnstone jede der angeführten Theaterformen und gibt zudem Einblick in ihre Entstehungsgeschichte.